



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

15. Die Kinder sollen den Eltern gebührenden Gehorsam leisten/ wann sie nicht die schwäre Hand Gottes empfinden wollen/ wie ein entsetzliches Exempel die Prob macht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Das habt ihr nicht geheilt/was zerbrochen war / das habt ihr nicht verbunden/was verworffen war / das habt ihr nicht herfür geführt / und was verlohren war/das habt ihr nicht gesucht.

*Plinius l.*  
3. c. 8.

Der Weltkündige Natur: Erforscher Plinius läst von den Elephanten herkommen/ daß wann einer ungefehr soll in ein Gruben fallen/ werden die andere von Natur angetrieben / so lang und so viel Nest von den Bäumen brechen/ und in die Gruben werffen/ bis sich der Hineingefallene selbst kan wiederum herauf schwingen: Das macht ein unvernünfftiges Thier / und ich finde in die Gruben der Hoffart/ in die Gruben der Leichtfertigkeit/ in die Gruben der bösen Gesellschaft gefallen manches ungerathenes Kind/ sehe aber weder Vatter noch Mutter unserm verlohrenen Sohn auß der Sünd-Gruben zu helffen einige Mittel und Hülff anzuwenden: quod perierat, non quaesistis: Was verlohren war/das wolt ihr nicht suchen.

Weiln ich mit den Eltern mein Sermon zu enden gesinnet bin/ geb ich ihnen schliessend in die Hand einen Pensel/ mit beygesetzten Worten: excusum perfice: Gleich wie der Mahler / wann sein Bild gleichsam verfertigt/ gibt er noch demselben mit dem Pensel die letzte Perfection und Vollkommenheit: die Bilder seynd verfertigt/ stehen in der Stuben herum / Kinder seynd euch geborn/ und erwachsen / ergreiffet den Pensel einer scharpffen Obfsicht/ und gebt ihnen die letzte perfection der Tugend und guten Sitten: doce filium tuum, & operare in illo, ne in turpitudine illius offendas: Lehre deinen Sohn / und bemühe dich an ihm / daß seine Hand dir nicht zum Anstoß gerathe: und dieses zu rechter Zeit / weil das Bäumlein noch zu biegen ist: dum tener est gnatus, generosos instrue mores: Und wie Plutarchus ein Gleichnuß machet: sicut infantium membra simul ac nati sunt, formari, componique debent, ut recta minimeque obliqua fiant: ita puerorum mores principio apte concinneque fingere convenit: Das neugeborte Kind/ damit es Hand und Fuß gerad/ und in schöner Proportion erhalte/ muß mans alsobald in die Sitten schliessen; also/ damit dein Sohn oder Tochter in der Tugend und guten Sitten erwachse/ ist zeitlich gute und fleiß ge Obfsich zu halten.

*Ecl. 30.*  
7. 31.

*Plutarch.*

### Schluß.

*Num.*  
XV.

*Historia.*  
*Spec. Ex. em.*  
*dist. 9.*  
*exemp.*  
159.

**W**eilen mir auch sattfam bewust/ daß manche Eltern Tag und Nacht für ihre Kinder sorgen/sollen auch diese in allen gebührenden Sachen kindlichen Gehorsam leisten/dann besser ist die Züchtigung der Eltern annehmen / als unter die schwarze Hand Gottes gerathen. In dem Jahr 1720. hat sich ein ungerathenes Kind/ unserm verschwenderischen Sohn nicht viel ungleich/in Burgund befunden/so täglich in den Birthshäusern gefessen/auff allen Spielplätzen der erste gewesen/und der schlimmen Bursch sich zugesellet hat: ist öftters von seinen lieben Eltern ermahnt/und gezüchtigt worden/aber



alles umbsonst. Einmahls schwingt sich dieses ungerathene Kind was zeitlichers auß dem Federbeth seiner Cammeradschafft zuzueilen / wird aber treuherzig zum offtern von seiner Mutter gebetten bey Haus zu bleiben / weils aber weder bitten noch befehlen / einigen Verfang nicht wolte fassen / spricht die Mutter von rechtmässigem Zorn überfallen: so gehe hin du ungerathenes Kind / und gebe Gott / daß du in mein Haus nicht mehr kommest / als wann man dich tod auff einem Schubkarn wird bringen.

Hat sich ereignet / daß eben an diesem Ort und selbigem Stand ein anders übel erwachsenes Kind nit allein die väterliche Admonition verachtet / sondern so gar seinem lieben Vatter einen harten Backenstreich zugemessen hat / welcher seinem Sohn gewünschet / daß ihm auß Verhängnuß Gottes die Hand werde abgehauen / und er innerhalb 3. Tagen an nechst vor der Stadt stehenden Galgen gehenckt werde: Diese zwey ungerathene forcht- und sorglose Bürsch sein und gute Cammeraden kommen ungefehr auff der Gassen zusammen / spötteln beyde über ihre Eltern / gehē miteinander in das nechstgelegene Wirthshaus / dem Baccho das tägliche Opfer zu geben; demnach der Wein / hat gethan das sein / und beyden in den Kopff gerochen ist / seynd sie gerathen in einen Wort-Streit / von diesem zu dem Degen / und ist der erste / dem seine Mutter gewünschet / daß er lebendig nicht mehr in ihr Haus solle kommen / an der Stell entleibt / und der todte Körper auff einem Schubkarn in das Haus seiner Eltern geführt worden. Dem Thäter / weil er nicht wolte pariren und in Gehorsam sich ergeben / hat ungefehr ein Soldat die rechte Hand / mit welcher er selbigen Tag seinen Vatter geschlagen / abgehauen / und ist auß recht gefälltem Urtheil den dritten Tag an nechst vor der Statt gebauten Galgen seinem Verbrechen nach geknüpft worden. Also werden jene Kinder von der schwären Hand Gottes gezüchtigt / welche den lieben Eltern den gebührenden Gehorsam entziehen: *honora patrem tuum, ut sis longævus super terram: liebe und verehere deine Eltern / damit du lang lebest auff Erden; und beherzige mein Kind zu allen Stunden den Spruch Salomonis: qui affigit patrem, & expellit matrem, ignominiosus erit, & felix: Wer seinen Vatter beleidiget / und seine Mutter vertreibet / der ist ein schändlicher und unseliger Mensch.*

Entschlossen ist gewesen Esau seinen Bruder Jacob zuentleiben / weil er ihm die väterliche Benediction hinweg genommen / doch auß kindlicher Forcht und respect gegen seinem Vatter / hat er seine sündige Gedancken nicht wollen in das Werck setzen: biß sein Vatter das zeitliche Leben schliessen thäte: *veniat dies luctus Patris mei, & occidam Jacob fratrem meum.* Nicht seynd gewesen zu loben die sündige Gedancken / und zum Bösen geneigter Willen in dem Esau / ist doch zu rühmen die kindliche Reversenß und Ehrerbietung / so er zu seinem Vatter getragen / wohl wissend / der seine Eltern nicht gebüh-

Exod. 20.  
v. 12.  
Prov. 19.  
v. 26.

Num.  
XVI.  
Scriptura.

Gen. 27.  
v. 46.